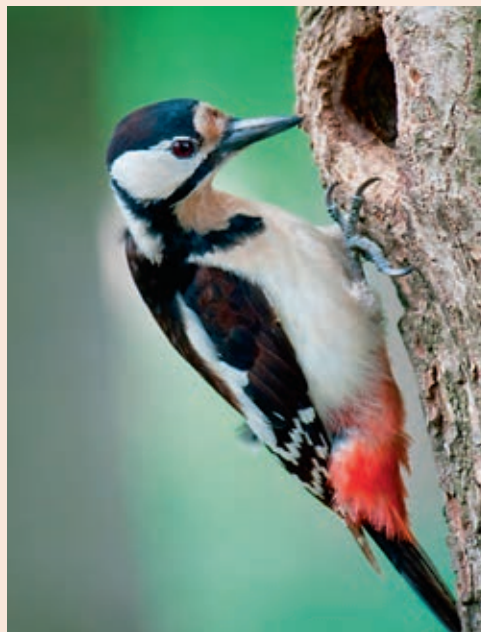




Waldwirtschaft Schweiz  
Economie forestière Suisse  
Economia forestale Svizzera

# Jahresbericht 2014







Max Binder und Markus Brunner

Mit Ihnen wollen wir auf das Wald- und Verbandsjahr 2014 zurückblicken. Doch bis zum Druck des Jahresberichts passierte viel – und Entscheidendes! Kaum war das Berichtsjahr zu Ende, gab die Schweizerische Nationalbank am 15. Januar 2015 überraschend die Aufgabe der Euro-Untergrenze bekannt. Seither fegt ein «wirtschaftlicher Lothar» über die Wald- und Holzbranche; ein Sturm, der nicht nur einige Stunden dauert, sondern Monate oder Jahre. Der Rückblick auf 2014 erscheint in neuem Licht.

Es begann mit einem milden Winter, der die Holzersaison einschränkte; das Eschensterben grassierte landesweit; Asiatische Laubholzbockkäfer, Zitrusbockkäfer, besonders viele Buchenrüssler und immer mehr Neophyten setzten dem Wald weiter zu und hielten Forstbetriebe auf Trab. Trotzdem schaute die Branche Ende 2014 eher optimistisch in die Zukunft: die Holzerei begann rechtzeitig, die Holzpreise entwickelten leicht steigende Tendenz, und Rundholzverarbeiter spürten einen sachten Aufwind. Dann der «Frankenschock», der alles auf den Kopf stellte: Holzbestellungen wurden über Nacht storniert, Holzschläge sistiert, Schweizer Holz noch öfter durch plötzlich über 15% billigere Importware ersetzt. Verharrt der Wechselkurs länger auf tiefem Niveau, geht es ans Lebendige.

Angesichts der existenziellen Herausforderungen müssen wir den Fokus auf die längerfristigen Trends richten, aber gleichzeitig auch für rasche Investitionen in Waldleistungen und verbesserte Rahmenbedingungen zugunsten der Branche kämpfen.

- Ein Trend ist klar: neben der Holzproduktion werden andere Waldleistungen an Bedeutung gewinnen. Auch Nicht-

Holz-Waldleistungen müssen künftig Geld einbringen.

- Ein zweiter Trend: der Wald entwickelt sich immer mehr zur Freizeitarena. Eine 2014 veröffentlichte Studie belegt den volkswirtschaftlichen Wert der Erholungsleistung auf rund 3 Milliarden Franken. Der Waldeigentümer sieht kaum etwas davon, ist aber mit den vielfältigsten Ansprüchen konfrontiert.
- Der dritte Trend betrifft die ökologischen Leistungen des Waldes: Viele Leute sehen den Wald primär als grosse ökologische Ausgleichsfläche obwohl – oder gerade weil – er bereits eine hervorragende Biodiversität ausweist. Der hohe Level kann indessen nur gehalten oder punktuell gezielt für spezifische Biodiversitätsziele optimiert werden, wenn die Waldeigentümer künftig für ihre entsprechenden Leistungen angemessen bezahlt werden.

Diese Trends bringen für die Waldeigentümer grosse Herausforderungen mit sich. Der WVS hat sich deshalb im Hinblick auf seinen neuen Auftritt frisch positioniert: Er will künftig in allen Waldthemen eine führende Rolle spielen, diese aktiv besetzen und weniger re-agieren. Unsere Waldeigentümer sind die «Manager» eines Drittels der Landesfläche und müssen sich neben wirtschaftlichen auch vielen gesellschaftlichen Fragestellungen widmen. Damit ist der WVS mehr als ein Wirtschaftsverband und es wird diskutiert, das neue Selbstverständnis auch mit einem neuen Namen zum Ausdruck zu bringen: «WaldSchweiz – Dachverband der Waldeigentümer»; denn WIR sind der Wald!

Der Frankenschock vom Januar 2015 bekräftigt uns in der Neuausrichtung.

Waldeigentümer und Forstbetriebe müssen sich zusätzliche Standbeine schaffen und allen Trends stellen.

Der WVS will sie dabei unterstützen. Daneben gilt es die bewährten Dienstleistungen für die Branche nicht zu vernachlässigen. Denn jetzt erst recht braucht es solide ausgebildete Fachleute, fundierte Daten, betriebswirtschaftliche Beratung, Öffentlichkeitsarbeit, politische Interessenvertretung, Werbung für Schweizer Holz und natürlich den WVS-Shop... damit unsere Mitglieder «draussen» weiterhin einen guten Job machen können.

Max Binder, Präsident

Markus Brunner, Direktor

## Inhaltsverzeichnis

Editorial	2
Politik	3
Marktrückblick	5
Kommunikation	6
WALD und HOLZ, LA FORÊT	7
Bilderbogen	8
Ausbildung	10
Ökonomie	11
Shop	12
Verbandsorgane und Mitglieder	13
Jahresrechnung	14
Geschäftsstelle und Mitarbeitende	16

## Titelbild

Es illustriert, dass Waldbewirtschaftung und Waldpflege die vielen Waldleistungen erst ermöglichen.

# Der WVS positioniert sich

Wichtige laufende Geschäfte forderten den WVS 2014 in der Bundespolitik. Daneben positionierte er sich mit den Empfehlungen «Qualitätsstandards für eine naturnahe Waldbewirtschaftung», welche von der Branche sehr gut aufgenommen wurden.

Mehrere für die Waldwirtschaft relevante politische Geschäfte standen 2014 auf der Agenda. Der WVS begleitet diese vor und hinter den Kulissen wahrscheinlich aktiver als je zuvor. Gründe dafür waren eine entschlossene Gangart des Zentralvorstandes einerseits. Andererseits konnte die Schlagkraft der Geschäftsstelle durch eine engere Kooperation von Direktion, Politik und Kommunikation massgeblich erhöht werden. Und die verstärkte Zusammenarbeit mit den Mitgliederverbänden in politisch-kommunikativen Tätigkeiten entwickelte sich weiter.

## Revision Waldgesetz in den Mühlen des Parlamentes

Ende Mai 2014 ist die Botschaft des Bundesrates zur Revision des Waldgesetzes publiziert worden. Zum Unmut von Waldwirtschaft Schweiz fanden einige wichtige Anliegen der Waldeigentümer darin keine Berücksichtigung. So zum Beispiel die Schaffung eines CO<sub>2</sub>-Fonds. Obwohl sich der Bund die CO<sub>2</sub>-Speicher- und Senkenleistung des Waldes in den internationalen Klimaabkommen anrechnen lässt und damit gutes Geld spart, ist er nicht bereit, die Waldeigentümer in irgendeiner Form dafür abzugelten. Das zweite grosse Anliegen der Waldwirtschaft betrifft die Unterstützung der Walderschliessungen auch ausserhalb der Schutzwälder durch den Bund. Damit die Waldstrassen mit modernen Ernte- und Transportmaschinen befahren werden können müssen sie saniert und massvoll ausgebaut werden. In vielen Gebieten ist die Erschliessung bis heute grundsätzlich ungenügend, was auch der Bund in einer Untersuchung aufzeigte. Der Handlungsbedarf ist unbestritten. Trotzdem lehnte der Ständerat die Aufnahme eines entsprechenden Passus aus ordnungspolitischen Überlegungen ab und verabschiedete den Gesetzesentwurf

in der Frühjahrssession 2015 ohne unsere Anträge. Bleibt zu hoffen, dass er im Nationalrat noch im Sinne der Waldeigentümer nachgebessert werden kann.

## Wytweiden bleiben Wald

Weiter hatte der Verband zu verschiedenen Ordnungsänderungen und Konzepten Stellung zu nehmen. Einige Diskussionen löste die flächige Einführung der statischen Waldgrenze im Kanton Thurgau aus, Gelegenheit für den WVS, seine klare Positionierung in der Waldflächenpolitik einzubringen. Definitiv abgelehnt wurde die parlamentarische Initiative «Bestockte Weiden der Landwirtschaft zuteilen». Wytweiden bleiben somit Wald, ganz im Sinne des WVS.

## Biodiversität im Doppelpack

Auf zwei Ebenen gleichzeitig beschäftigten Fragen zur Biodiversität: Nach der Verabschiedung der Strategie Biodiversität Schweiz durch den Bundesrat ist beim BAFU ein «Aktionsplan» in Ausarbeitung. Interessierte Kreise wurden in ganztägigen Workshops zur Mitwirkung einbezogen. «Krethi und Plethi» durften dort Wünsche äussern. Die direkt betroffenen Waldeigentümer – DIE Hauptakteure im Wald – haben in diesem Wunschkonzert nur eine schwache Stimme unter vielen anderen. Es wird ihnen somit nichts anderes übrig bleiben, als überrissene Forderungen später auf politischem Wege zu bodigen. Im Herbst 2014 fand zudem die Anhörung zur «Vollzugshilfe Biodiversität im Wald» statt. Dieses äusserst umfangreiche Dokument wurde parallel zur Ausarbeitung des Aktionsplans in Konsultation geschickt. Der WVS hat zur Vollzugshilfe differenziert Stellung genommen, ohne deren Stellenwert im Moment klar abschätzen zu können. Er hat einmal mehr auf den Grundsatz hingewiesen, dass der Waldeigentümer für Mehraufwand und Mindereinnahmen im Rahmen

von Waldleistungen zugunsten der Öffentlichkeit konsequent abgegolten werden muss. Das gilt auch für Biodiversitätsleistungen. Zudem wehrt sich der WVS vehement gegen einen Gesetzes- bzw. Verordnungsnaturschutz und beharrt auf der Freiwilligkeit dieser Leistungserbringung auf individueller vertraglicher Basis.

## Die Waldeigentümer bekennen Farbe

In diesem Zusammenhang entstand ein wichtiges verbandspolitisches Dokument: In enger Zusammenarbeit mit der Basis und somit breit abgestützt, ist das Positionspapier «Qualitätsstandards für eine naturnahe Waldbewirtschaftung» erarbeitet und vorgestellt worden. Das Papier zeigt klar auf, welche Standards die Waldeigentümer allenfalls kostenlos – auf freiwilliger Basis – im Sinn der Verantwortung gegenüber dem eigenen Wald zu erfüllen bereit sind, um die Waldpflege auf fachlich anerkannter, nachhaltiger Basis auszuführen. Den Waldeigentümern wird empfohlen, alle darüber hinausgehenden Leistungen nur gegen Entgelt zu erbringen, weil sie mit Mehraufwand oder Mindereinnahmen verbunden sind, welche vom Eigentümer nicht automatisch verlangt werden können. Mit dem neuen Positionspapier hat der Verband nun eine transparente Verhandlungsbasis, wenn politische Entscheide zur Biodiversität oder andere Ansprüche an den Wald in unserem Lande anstehen.

Die Publikation des Positionspapiers ist anlässlich der seit 2014 für Gäste geöffneten Delegiertenversammlung in Bulle erfolgt. Der Besuch von Bundesrätin Doris Leuthard und vielen illustren Gästen hat die breite Streuung der Anliegen der Waldeigentümer ermöglicht. Die klare Positionierung des WVS hat zu vielen Diskussionen und positiven Rückmeldungen geführt.

## Nicht-Holz-Waldleistungen

Dank personeller Verstärkung konnten im 2014 vermehrt Grundlagenarbeiten

geleistet und Umsetzungsprojekte lanciert werden. Insbesondere die Inwertsetzung von Nicht-Holz-Waldleistungen ist angepackt worden. So sind inzwischen Projekte zu Biotopbäumen, Leitungen im Wald oder Trinkwasser-Filterleistung in der Pipeline; andere sind angedacht. Dabei soll die Fokussierung auf Nicht-Holz-Waldleistungen in keiner Weise die Holznutzung konkurrieren; vielmehr werden Synergien angestrebt. Insbesondere sollen Waldeigentümern und Forstbetrieben Möglichkeiten aufgezeigt werden, die oft defizitäre Holznutzung etwas abzufangen. Lange finanzierte die Holznutzung viele andere Waldleistungen. Heute ist dies schlicht nicht mehr möglich. Jede Leistung muss direkt durch deren Nutziesser bezahlt werden. Wenn sie mit einer Holznutzung einhergeht, ist das aus Nachhaltigkeitssicht umso besser.

### Ausblick 2015

Weiterhin eines der wichtigsten politischen Geschäfte bleibt die Revision des Waldgesetzes. Nach der Annahme durch den Ständerat steht im Sommer 2015 die Debatte im Nationalrat an. Der WVS wird dort noch einmal versuchen für den CO<sub>2</sub>-Fonds und die Walderschliessungen eine Lanze zu brechen. Ab 2015 wird auch die Anpassung der Waldverordnung angepackt. Der WVS wird sich frühzeitig einbringen und auf eine schlanke und praxistaugliche Verordnung pochen, die unsere Anliegen berücksichtigt. Ausserdem sind im 2015 die Verhandlungen zu den NFA-Programmvereinbarungen im Bereich Wald (Periode 2016) in vollem Gange, dabei werden die Rahmenbedingungen auf kantonaler Ebene massgeblich geprägt. Hier müssen wir uns im Verbund aktiv einbringen: die Kantonalverbände bei ihren Regierungen und Forstdiensten, und der WVS auf Stufe Bund. Die Arbeit geht nicht aus!

### Netzwerk

Ohne Anspruch auf Vollständigkeit sind hier Partner des WVS aufgeführt.

#### A

[Aktionsplan Biodiversität \(BAFU\)](#)  
[Aktionsplan Holz \(BAFU\)](#)  
[Arbeitsgemeinschaft für den Wald AfW](#)  
[Arbeitsicherheit im Privatwald AGr](#)  
[ARE Bundesamt für Raumentwicklung](#)  
[ASTRA Bundesamt für Strassen](#)  
[Austrofoma Österreich](#)

#### B

[BAFU Bundesamt für Umwelt: diverse Gremien, AGr und Projekte](#)  
[Berner Waldbesitzer BWB](#)  
[Bergwaldprojekt](#)  
[Berufsbildungsfonds AGr](#)  
[BFE Bundesamt für Energie](#)  
[BFS Bundesamt für Statistik](#)  
[Binding-Stiftung](#)  
[BLW Bundesamt für Landwirtschaft](#)  
[Bodenseeländer-Holzmarktgespräche](#)  
[BOKU Universität für Bodenkultur Wien](#)  
[BZW Lyss und Maienfeld](#)

#### C

[Centre de formation professionnelle forestière CFPF](#)  
[Cedotec](#)  
[CODOC](#)

#### E

[Europäischer Waldbesitzerverband CEPP](#)  
[Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL](#)  
[Eidg. Technische Hochschule ETH Zürich und EPFL Lausanne](#)

#### EMPA

#### F

[Fachgruppe Holztransporte ASTAG](#)  
[Fachgruppe Industrieholz](#)  
[FAO/ECE Timber Section](#)  
[Forstdirektorenkonferenz FoDK](#)  
[Forstmesse](#)  
[Forstunternehmer Schweiz FUS](#)  
[FSC Schweiz](#)  
[FVA Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg](#)

[Herkunftszeichen Schweizer Holz HSH](#)  
[Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL](#)  
[Holzbau Schweiz](#)  
[Holzennergie Schweiz \(Vorstand, Projekte\)](#)  
[Holzindustrie Schweiz HIS](#)  
[Holzmarktcommission](#)

#### I

[Internationale Holzmarktgespräche](#)  
[IFFA International Family Forestry Alliance \(Privatwaldeigentümer\)](#)  
[IG Suisse Christbaum](#)  
[Interforst München](#)

#### K

[Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik](#)  
[KWF](#)  
[Kantonsoberförsterkonferenz KoK](#)

#### L

[Landwirtschaftlicher Infodienst LID](#)  
[Lignum \(Vorstand, AGr, Kommissionen\)](#)

#### O

[Organisation der Arbeitswelt OdA Wald](#)

#### P

[Parlamentarische Gruppe Wald und Holz](#)  
[PEFC Schweiz](#)

#### S

[SBB Cargo – Branchenprojekt Holz](#)  
[Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für das Berggebiet SAB](#)  
[Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Waldschutz](#)  
[Schweizerischer Forstverein](#)  
[Schweizerischer Bauernverband SBV](#)  
[Schweizerische Holzhandelszentrale](#)  
[Schweizerischer Verband der Bürgergemeinden und Korporationen SVBK](#)  
[Selbsthilfefonds der Schweizerischen Wald- und Holzwirtschaft SHF](#)  
[SIA Fachverein Wald](#)  
[SILVIVA](#)  
[Suva](#)

#### T

[Task Force Wald+Holz+Energie](#)  
[Testbetriebsnetz TBN Internationale AGr](#)

#### V

[Verband Schweizer Forstpersonal VSF](#)  
[Verband Schweiz. Schreinermeister und Möbelfabrikanten VSSM](#)

AGr = Arbeitsgruppe

# Das Marktumfeld blieb anspruchsvoll

Die Schere zwischen dem im Schweizer Holzbau eingesetzten einheimischen und importierten Schnittholz hat sich weiter geöffnet. Trotzdem blieb der Bedarf an Nadelsägerundholz der Schweizer Säger intakt. Ist die sinkende Einschnittmenge am Wendepunkt?

## Wirtschaft – guter Start

Die Schweizer Wirtschaft ist gut ins 2014 gestartet. Der Privatkonsum, der in den letzten Jahren starker Wachstumstreiber war, entwickelte sich zu Jahresbeginn allerdings etwas schwächer. Die niedere Arbeitslosenquote, geringe Inflation und die noch hohe Zuwanderung von Arbeitskräften stützten weiterhin die Konsumnachfrage. Bei den Exporten konnte die Schweizer Wirtschaft insgesamt von der leichten Erholung in der EU und den stabilen Wechselkursbedingungen EUR-CHF profitieren.

Nach bereits hohen Wachstumsraten in den vorherigen Jahren legten die Bauinvestitionen in den ersten drei Monaten des Jahres nochmals zu. Durch den sehr milden Winter konnten einige Bauvorhaben vorgezogen werden, was sich in einer kräftigen Bautätigkeit widerspiegelte. Die strengeren Regulierungsmassnahmen für Hypothekarvergaben, um den boomenden Eigenheimmarkt etwas zu drosseln, wurden durch die rekordtiefen Zinsen weitgehend kompensiert. Der steigende Zyklus im Wohnbau dürfte jedoch seinen Höhepunkt erreicht haben.

## Stammholzmarkt – mehr Rundholz

Die Zeichen für die Bauwirtschaft und den damit verbundenen Holzbedarf standen insgesamt weiterhin auf Wachstum. Vor allem herrschte bereits während den Wintermonaten eine rege Bautätigkeit mit entsprechend guter Nachfrage nach Bauholzsortimenten. Die Säger verteidigten ihre Schnittwarenproduktion gegen hohen Preisdruck, die Importe von Halb- und Fertigfabrikaten aus Holz legten dennoch weiter zu.

Die Waldbesitzer reagierten auf die gute Nachfrage und stellten mehr Rundholz bereit als ursprünglich geplant, so dass die Sägewerke ausreichend versorgt wurden. Eher aussergewöhnlich gestaltete sich die bis anfangs Sommer anhaltende Nachfrage nach den Laubhölzern Esche und Eiche.

Auch wenn die allgemeine Wirtschaftsentwicklung im Sommer und Herbst etwas nachgelassen hat, lief die Bauwirtschaft in den meisten Regionen der Schweiz nach wie vor auf Hochtouren. Der Bedarf an Nadelsägerundholz der Schweizer Säger blieb, trotz schwierigen und ungewissen Schnittwarenmärkten, intakt. Somit dürfte die in den letzten Jahren kontinuierlich ge-

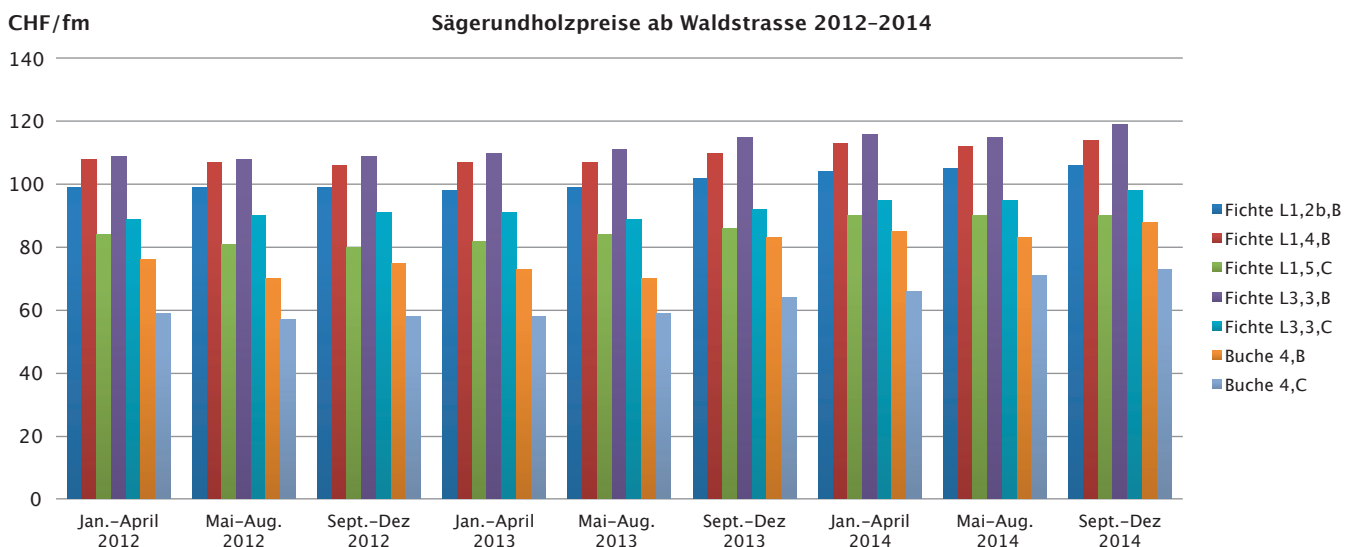
sunkene Einschnittmenge der Schweizer Sägeindustrie den Wendepunkt erreicht haben. Die Waldbesitzer konnten auch im Herbst von einer stabilen Nachfrage für Stammholz ausgehen.

## Industrieholzmarkt – gedrückte Preise

Die Produkte der Papier- und Holzwerkstoffindustrie fanden mengenmässig guten Absatz, jedoch zu stark gedrückten Preisen. Alle Betriebe wurden während des ganzen Jahres bedarfsgerecht mit Nadelholz beliefert. Beim Laubholz überstieg das Angebot die Nachfrage der Holzwerkstoffindustrie, so dass die Holzannahmen zeitweise kontingentiert wurden.

## Energieholzmarkt – Verbrauch tiefer

Der Verbrauch an Energieholz war aufgrund des milden Winters generell tiefer als erwartet. Insbesondere blieb relativ viel Holz, das für die grossen Holzheizkraftwerke bereitgestellt wurde, als Vorrat auf den Waldlagern zurück. Auch im vierten Quartal des Jahres fielen die Temperaturen nur kurze Zeit auf Werte, die einen normalen Energieholzverbrauch erforderten. Gefragt war trockenes ofenfertiges Stückholz.





# Mit Informationen Verständnis wecken

Alle lieben den Wald. Aber das Wissen über dessen Bewirtschaftung und das Verständnis für die Waldeigentümer sind ungenügend. In der Öffentlichkeitsarbeit bleibt viel zu tun! Und sie ist und bleibt eine Kernaufgabe des WVS.

Im Februar 2015 organisierten Lignum, Holzindustrie und WVS gemeinsam eine nationale Medienkonferenz mit dem Titel «Frankenschock für Wald und Holz». Die Auswirkungen der Währungs- und Holzkrise auf die Wald- und Holzbranche wurden erklärt und politische Forderungen gestellt. Das Medienecho war mit einem Tagesschaubeurtrag und über hundert gelungenen Presseartikeln einzigartig. Auch «20 Minuten» brachte einen Bericht und schaltete ihn online. Dann geschah Denkwürdiges: Innerhalb von Stunden hagelte es Hunderte Kommentare mit dem Tenor: «Alles halb so schlimm, der Wald wächst auch ohne uns. Waldeigentümer sind «Jammerer» und nur auf Subventionen aus.» Die Äusserungen zeigten in aller Deutlichkeit, wie gross das öffentliche Interesse am Wald ist und gleichzeitig, wie klein Wissen und Verständnis für die Waldwirtschaft sind.

## Erstaunliches Unwissen

Die Öffentlichkeitsarbeit ist und bleibt eine Kernaufgabe des WVS. Sie erfolgt einerseits im Rahmen der Branchenkommunikation «Unser Wald. Nutzen für alle.», andererseits über die klassischen Kanäle der Verbandskommunikation. Um die Kommunikation und die politischen Tätigkeiten künftig enger aufeinander abzustimmen, wurden sie intern als Bereich «Kommunikation & Politik» zusammengelegt. Mehrmals wandte sich der WVS im Berichtsjahr an die Öffentlichkeit, um das Verständnis für die Holzerei zu verbessern: Im Frühjahr erklärte eine Medienmitteilung die Schwierigkeiten der Holzerei bei milder Winterwitterung. Im Herbst wurde zu Beginn der neuen Holzerei auf die Bedeutung der Abschränkungen aufmerksam gemacht. Hohe Wellen schlug ein Forumsbeitrag in der NZZ, in dem unter dem Titel «Schlachtfeld Wald» die Verwahrlosung des Waldes angeprangert wurde.

Auslöser waren ein regionaler Holzschlag und liegengelassene Äste. Erhebliches Nichtwissen trat auch hier zutage. Der WVS reagierte mit einer Klarstellung.



## Unser Wald – Wissen für alle

«Unser Wald. Nutzen für alle.», das ist der Slogan der von vier Verbänden gemeinsam getragenen Branchenkommunikation. Im

Herbst 2014 war sie an den ersten Solothurner Waldtagen mit Plakaten vor Ort und rund 4000 Schülerinnen und Schüler wurden persönlich mit Informationen eingedeckt. Ein plakativer Kubus präsentierte die Botschaften an der Holzerei WM in Brienz. Etliche Veranstaltungen profitierten vom Kampagnenmaterial wie WaldZeit Zürich, Excursion La Berra, Holzerei Meisterschaften, SM Kettensägenschnitten. Für 2015 wurde erstmals ein Wandkalender mit emotionalen Waldbildern und den wichtigsten Botschaften produziert. Das neue Produkt wurde von der Branche sehr gut aufgenommen, alle 3500 Exemplare sind abgesetzt und zieren nun landauf landab die Wände. Zum Tag des Waldes wurden Fachmedien und Schweizer Gemeinden mit einem Wald-

kreuzworträtsel bedient, welches rege publiziert und gelöst wurde. Alle diese Aktivitäten führten dazu, dass rund 3600 Besucher mehr auf [www.wald.ch](http://www.wald.ch) klickten und die Facebook-Likes zunahmen. Das Bundesamt für Umwelt unterstützt die Branchenkommunikation weiterhin. Den nächsten Höhepunkt bildet die Forstmesse 2015.

## Neuer Auftritt nach innen und aussen

Mit einem prägnanten Erscheinungsbild will der WVS seine Kommunikationswirkung und die Bekanntheit stärken. StuderGuldin aus Zug ging als Gewinnerin eines Agenturwettbewerbs hervor; mit ihr wird nun der neue Auftritt vorbereitet. Auch die Kantonalverbände sind in den Corporate Identity-Prozess einbezogen und die gesamte Branche konnte sich in einer umfangreichen Online-Umfrage zur Zukunft des Verbandes und der Waldwirtschaft äussern.

Dem internen Informations- und Erfahrungsaustausch schenkt die Verbandsführung besondere Aufmerksamkeit. So besuchen – wenn immer möglich – Mitglieder der Geschäftsleitung und des Zentralvorstands die Versammlungen der Kantonalverbände. Hier erfahren sie, was die Basis braucht und beschäftigt – und die Mitglieder vernehmen, was der Dachverband bietet und (oft hinter den Kulissen) tut.



Verteilung Infomaterial von «Unser Wald. Nutzen für alle.»

# Zeitschriften: Getragen von der Branche

Die sehr guten Resultate der Leserschaftsbefragung 2013 motivierten die Redaktionen, die Qualität der Berichterstattung hoch zu halten. Das Inseratevolumen entwickelte sich erfreulich, das Online-Angebot wurde nochmals ausgebaut, die Auflage sank jedoch erneut.

Beide Zeitschriften bleiben die Top-Informationenplattform für die schweizerische Waldbranche und darüber hinaus. Sie dürfen seit Jahren auf treue und aktive Leserinnen und Leser und die Unterstützung durch die Unternehmen und Organisationen der Waldwirtschaft zählen. Sie bilden das Fundament für die weitere Existenz der Magazine.

Es entstanden mehr eigene, exklusive Reportagen als 2013 und vor allem LA FORÊT verstärkte den Kontakt zu lokalen Waldorganisationen. Häufiger waren auch Artikel über Baumpflegethemen. Im Bereich Holzmarkt erfolgte eine Öffnung zum nahen Ausland, neu werden diese Seiten von den Redaktionen hausintern gepflegt. Ausgebaut wurde auch das individuelle Leserangebot mit sorgfältig ausgewählten Produkten aus Schweizer Holz, wie dem Nussknacker «Knackhit» und den Duftölen. Mehr Aufwand steckt zudem hinter den Titelbildern, dem Gesicht beider Magazine. WALD und HOLZ publizierte 12 Ausgaben mit total 612 (2013 650) Seiten, LA FORÊT 11 Ausgaben mit 368 (368) Seiten.

## Ausbau der Onlinekanäle

Auch die WVS-Magazine suchen ein Modell zur Finanzierung ihrer Webkanäle. Als Richtlinie gilt nach wie vor, dass Infos zu Tagesaktualitäten gratis online gestellt und die Hintergrundinformationen den Abonnentinnen und Abonnenten vorbehalten sind. Die WALD und HOLZ-Nachrichten und LA FORÊT-Infos ermöglichen den Monatszeitschriften, online tagesaktuell zu sein: Rund 370 (300) Beiträge wurden publiziert, ergänzend oder zusätzlich zu den Infos in den gedruckten Ausgaben. Speziell der Holzmarkt von WALD und HOLZ wurde mit aktuellen Holzmarktpreisen und News stark ausgebaut. Die Stellenbörse führt mit über 15000 (11400) Seitenaufrufen die Liste der Top-10-Seiten auf

www.waldundholz.ch an, eng gefolgt vom Holzmarkt-aktuell mit knapp 12 500 (9400) Aufrufen.

## Berufswechsel drückt Auflage

Laut Erhebung der WEMF AG für Werbemedienforschung beträgt die glaubigste Auflage beider Magazine 8348 Exemplare (2013: 8544 = - 2,3%), die Auflage inklusive Werbezeitschriften 10612 (10028) Exemplare. Obwohl die Zeitschriften intensiver beworben wurden als im Vorjahr, nahm der Aboschwund zu. Die interne Abostatistik zeigt den Berufswechsel als einen Hauptgrund. Ein Schwerpunkt des Abomarketings war – in Anlehnung an die verstärkte redaktionelle Berichterstattung – die Zusammenarbeit mit dem branchenverwandten Bund Schweizer Baumpfleger BSB. Die Zeitschriften konnten sich in dieser Branche etablieren. Erfolgreich war auch die Werbung in den landwirtschaftlichen Printmedien.

## Anzeigenverkauf läuft

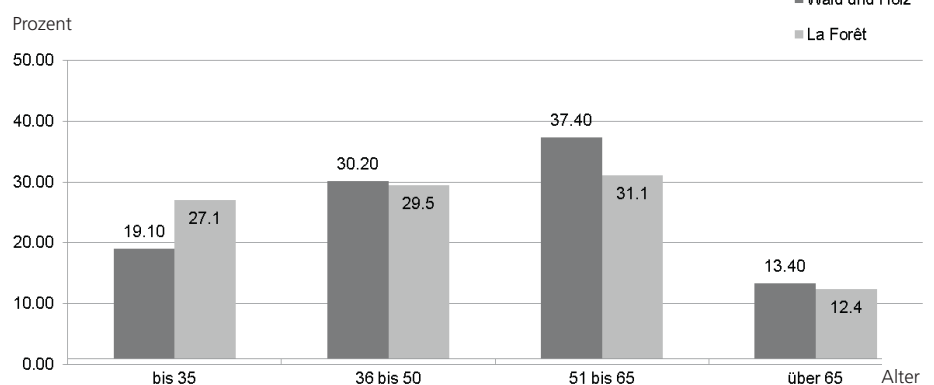
Die an der Inseratestatistik der WEMF AG beteiligten Titel – zu welchen auch die WVS-Zeitschriften gehören – melden in der Kategorie Fachpresse einen

landesweiten Umsatz von 51,9 Mio. Franken (-13,6%). Erfreulicherweise betrifft dieser Rückgang die WVS-Zeitschriften wenig. WALD und HOLZ erzielte Einnahmen von CHF 229 094.– (2013: 210 534.– +8,8%) und übertraf das Budget um CHF 30 094.–. LA FORÊT löste CHF 73 880.– (2013: 76 916.– -4,1%), CHF 3880.– tiefer als budgetiert.

## Ausblick

The «foresters» are back: Ende 2014 kam erfreulicherweise die Partnerschaft mit dem Verband Schweizer Forstpersonal wieder zustande. Die erste Gastseite erschien in den Februar-Nummern 2015. Weitere Partnerschaften mit zielverwandten Organisationen sind erwünscht. Im Zug eines Relaunchs des Webauftritts von Waldwirtschaft Schweiz ist ein bezahltes Online-Abo in Planung. Ebenfalls am Laufen ist die Neugestaltung beider Magazine.

Altersstruktur der Leserschaft







Schon mal eine  
nachwachsende Ölquelle  
gesehen?



UNSER WALD.  
NUTZEN  
FÜR ALLE.  
wald.ch





3



4



7

### Highlights und Anekdoten 2014

1. Reportage für WALD und HOLZ über die Forstbetriebsgemeinschaft am Blauen.
2. «Ich zeige das jeweils so»: Zukünftige Lehrkräfte am WVS-Fachkurs, der sie auf den neuen Kletterkurs vorbereitet.
3. Der WVS ist als Sponsor mitbeteiligt bei der Herstellung eines Lehrfilms über die Köhlerei.
4. Die Holzernte ist auch künftig ein Kernthema des WVS.
5. Die Juroren kontrollieren streng: Holzerei-WM in Brienz.
6. Der WVS-Shop an der Fachmesse «öga».
7. Die DV-Delegierten hatten die Ehre, Bundesrätin Doris Leuthard zu empfangen.
8. Wie sieht das Erdreich unter unseren Füßen aus? Posten «Bodenprofil» an den 1. Solothurner Waldtagen. Der WVS war auch mit einem Posten vertreten.
9. Werbung für Wärme aus dem Schweizer Wald.
10. Der WVS-Zentralvorstand an seiner Sitzung im Bundeshaus mit Gästen.
11. An der Interforst in München wurde Hanspeter Egloff (links) mit der Medaille des Kuratoriums für Waldarbeit und Forsttechnik KWF ausgezeichnet.
12. Der Personalausflug führte auf die Lötschbergsüdrampe. Zwischen Lalden und Brig erweiterten die WVS-Mitarbeitenden ihr Wissen über die Suonen und die waldbaulichen Probleme im BLS-Schutzwald. Infos aus erster Hand von Ferdinand Pfammatter des Forstreviers BLS Lötschbergbahn.
13. Wytweiden im Jura. Eines der politischen Geschäfte, die den WVS beschäftigen.



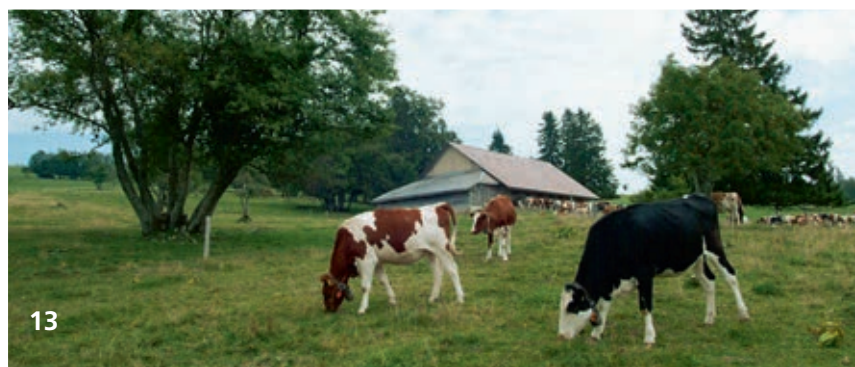
10



11



12



13



# Innovativ bleiben lautet die Devise

Das Jahr stand im Zeichen der Personalplanung. Trotz der Mehrbelastung durch die höhere Anzahl Kurse wurden drei neue Produkte entwickelt und das Basislehrmittel «Die Holzernte» überarbeitet. Zum letzten Mal organisierte der WVS den Lehrgang Forstmaschinenführer.

Die Ablösung des langjährigen Bereichsleiters Hanspeter Egloff auf Ende August 2015 wurde frühzeitig geplant. Seine Nachfolge konnte intern gelöst werden, indem Christoph Lüthy den Bereich Ausbildung in Zukunft leiten wird. Somit musste die «verwaiste» Kursorganisation neu geregelt werden. Die Organisation der dezentralen Kurse im Milizlehrkräftesystem inklusive der Disposition der Ausrüstungen und Fahrzeugen ist eine komplexe Tätigkeit, welche eine entsprechende Einarbeitung voraussetzt. In der Person von Jürg Hunziker haben wir im Herbst einen Förster mit den nötigen Voraussetzungen gefunden. Er nahm seine Arbeit ab Februar 2015 auf.

## Forstmaschinenführer ohne WVS

Dreizehn Teilnehmer haben 2014 unter der Federführung von Waldwirtschaft Schweiz ihre Prüfung zum Forstmaschinenführer erfolgreich abgeschlossen. Nach der Überarbeitung des Lehrganges durch die Qualitätssicherungskommission Wald wird der WVS diesen Lehrgang an einen Ausbildungspartner abtreten. Der neue Lehrgang ist aus Sicht des WVS zu lang und zu wenig auf Praktiker ausgerichtet.

## Gefährliche Arbeiten unter 18 Jahren

In einem Projekt der OdA Wald Schweiz treiben die Vertreter des WVS in diversen Kommissionen die Arbeiten an diesem Projekt voran.

## Noch keine Branchenlösung Forst

Die Hoffnung, den Forstbetrieben und Unternehmern im Jahr 2014 die rezertifizierte Branchenlösung anbieten zu können, erwies sich als unrealistisch. Wir rechnen damit, dass die Branchenlösung in der ersten Hälfte 2015 bereit ist.

## Neue Produkte

**Kurs Seilklettertechnik A.** Um der modifizierten Klettertechnik und den Forderungen der Suva Rechnung zu tragen, entstand ein zweitägiger Kletter-Grundkurs. Die deutsch- und italienischsprachigen Lehrkräfte wurden darin ausgebildet. Der WVS bietet damit 2015 eine moderne und praxisgerechte Basisausbildung im Baumklettern an.

**Kurs Sicher Fällern im Totholz.** Mit den aus der Biodiversitäts-Strategie stammenden Forderungen nach vermehrtem Totholzanteil steigt die Unfallgefährdung für das Forstpersonal. Als Reaktion darauf hat der WVS ein entsprechendes Ausbildungs-

angebot erarbeitet. Der Kurs wird ab 2015 angeboten.

## Kurs Motorsägenhandhabung Bau.

Vermehrte Anfragen aus der Bauwirtschaft bewogen den WVS, mit dem Schweizerischen Baumeisterverband eine Tagesausbildung an der Motorsäge zu erarbeiten. Mit diesem Angebot ab 2015 soll die Auslastung in den Randmonaten nochmals verbessert werden.

**«Die Holzernte» 2015.** Im Sommer nahm die vierköpfige Redaktionskommission die Arbeit auf für den Neudruck des Basislehrmittels der Holzernte: mit dem Ziel, das letztmalig 2011 überarbeitete Werk für die Saison 2015/2016 in deutscher Sprache verfügbar zu haben. Inhaltlich der heutigen Ausbildungspraxis angepasst, sollten auch Attraktivität und optische Gestaltung verbessert werden. Die deutsche Ausgabe bildet nun die Leitversion für die folgenden Ausgaben in französischer und italienischer Sprache. Deshalb nahm auch eine Lehrkraft aus der Romandie in der Redaktionskommission Einsitz.

## Im Jahr 2014 durchgeführte Kurse

Kursart	Kursdauer in Tagen	Kurse 2013	Kurse 2014	Differenz Vorjahr	Teilnehmer 2013	Teilnehmer 2014	Differenz Vorjahr
Überbetrieblicher Kurs A	10	16	18	2	300	321	21
Überbetrieblicher Kurs B	10	18	15	-3	281	240	-41
Überbetrieblicher Kurs C	10	15	14	-1	192	211	19
EBA ük3 Holzerei Erweiterung (ab 2014)	10	–	1	1	–	7	7
EBA ük5 Holzerei Vertiefung (ab 2014)	10	–	1	1	–	7	7
Holzerkurs 1 (Grundlagen)	10	1	1	0	9	10	1
Holzerkurs 2 (Weiterbildung)	2½–5	12	10	-2	81	77	-4
Motorsägekurs für Waldarbeiter	5	43	44	1	242	260	18
Motorsägekurs für Landwirte	5	16	18	2	291	311	20
Motorsägekurs für Branchenfremde	5	4	6	2	27	29	2
Nothelferkurs für das Forstpersonal	2	27	27	0	332	330	-2
«holzerkurse.ch»		153	194	41	906	1140	234
Übrige Kurse		113	90	-23	1190	922	-268
<b>Total</b>		<b>418</b>	<b>439</b>	<b>21</b>	<b>3851</b>	<b>3865</b>	<b>14</b>



# Dank Kostenreduktion weniger Verlust

Die Auswertungen des TBN zeigten einen geringeren Verlust bei den Forstbetrieben. Schwerpunkte im Bereich Ökonomie waren zudem die neue ForstBAR, eine Kundenumfrage zu WinRobin und Psion und die Wissensvermittlung.

## Testbetriebsnetz und Resultate

Im Auftrag des Bundesamts für Umwelt BAFU betreut der Bereich Ökonomie das forstwirtschaftliche Testbetriebsnetz TBN. Der Betrieb des TBN mit 200 Forstbetrieben wurde im Berichtsjahr wiederum erfolgreich umgesetzt und die Daten wurden ans Bundesamt für Statistik weitergeleitet. Diese sogenannte Verdichtung erfolgt jeweils über die Forstzonen und die ganze Schweiz. Der Nettoholzerlös von CHF 70.– pro Festmeter (fm), wie auch der Bruttoholzerlös von CHF 74.–/fm haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert. Das Nadelstammholz, welches 45% der Nutzungsmenge ausmacht, erzielte mit CHF 91.–/fm den gleichen Durchschnittspreis wie im Vorjahr. Dank Kostenreduktionen konnte der Verlust in der Waldbewirtschaftung gegenüber dem Vorjahr von CHF 76.– auf CHF 61.–/ha verringert werden. Dasselbe gilt für den Verlust über den Gesamtbetrieb, das heisst über alle Hauptkostenträger (Waldbewirtschaftung, Sachgüterproduktion und Dienstleistung). Dieser wurde schweizweit durchschnittlich um CHF 15.–/ha reduziert.

## Was ist das TBN?

Das forstwirtschaftliche Testbetriebsnetz TBN ist eine Stichprobenerhebung, welche 200 öffentliche Forstbetriebe aus den Forstzonen Jura, Mittelland, Voralpen und Alpen umfasst. Ziel der Erhebung ist, die wirtschaftliche Situation dieser Forstbetriebe detailliert abzubilden und daraus Schlussfolgerungen für die Gesamtbranche zu ziehen. Damit die Datenauswertung über die Schweiz möglichst einheitlich erfolgt, werden alle Daten mittels der ForstBAR ausgewertet.

## Software: Umfrage und mehr Support

**Neue Version der ForstBAR.** 2014 wurde in einigen Kantonen und Betrieben der Wechsel von der ForstBAR 2.1.1

auf die neue Version ForstBAR 3 vollzogen, um die Auswertungen mit der neuen Version zu erstellen. Diese Umstellungen, wie auch viele PC-Wechsel mit neuen Betriebssystemen führten zu einer markanten Zunahme des telefonischen Supports.

**ForstAdmin wenig optimiert.** Beim ForstAdmin wurden im 2014 nur kleine Programmverbesserungen vorgenommen. Eine wirkliche Weiterentwicklung ist wieder auf das Jahr 2015 geplant. Eher aussergewöhnlich ist, dass noch einige Kunden mit der ersten über 10-jährigen Version arbeiten und damit zufrieden sind.

**WinRobin/Psion.** Eine umfassende Umfrage bei den Kunden des WinRobin und Psion ergab, dass die Kunden mehrheitlich sowohl mit der Software WinRobin als auch mit dem Datenerfassungsgerät Psion zufrieden sind. Bei der mobilen Datenerfassung wird der Trend in Zukunft mehr in Richtung Tablets gehen, wie die Besprechung der Umfrage-Resultate in der Westschweiz zeigte.

## Wissensvermittlung

Die Mitarbeiter des Bereichs Ökonomie wirkten in verschiedenen Arbeitsgruppen mit und erteilten an den Fach- und Hochschulen Lektionen zur Kostenrechnung und zu den Ökonomie-Programmen.

Im Dezember fand im Rahmen der Fachgruppe DACH (Deutschland, Österreich, Schweiz) ein Workshop statt, zur Vereinheitlichung und Interpretation ausgewählter DACH-Kennzahlen und der Planung einer darauf aufbauenden Publikation. Ziel ist es, in Zukunft länderübergreifend vergleichbare Kennzahlen zu erhalten. Der Workshop wurde von der HAFL Zollikofen geleitet.

## Ausblick

Auf das Jahr 2015 hat Microsoft das neue Betriebssystem Windows 10 angekündigt. Dies bedeutet für den Bereich Ökonomie, dass alle Programme auf die neue Umgebung hin getestet und teilweise angepasst werden müssen. Die Umsetzung der neuen Anforderungen im Testbetriebsnetz (TBN+ für die Datenjahre 2015 bis 2018), sowie der Auftritt an der Forstmesse sind weitere Meilensteine im 2015.

Das TBN wird im Rahmen der Neudefinition der Forstbetriebe (minimale Grösse, je nach Zone) von 200 auf 160 Betriebe reduziert. Bisher lag die minimale Grösse bei 50 Hektaren, neu liegt sie zum Beispiel im Mittelland bei 150 ha und in den Alpen bei 500 ha.

Auf die Forstmesse hin sind für einige Programme aus dem Bereich Ökonomie Updates geplant.

Die Verdichtung der Zahlen 2014 erfolgt auf der Grundlage der neuen ForstBAR 3. Dies hat zur Folge, dass Daten von Betrieben, welche noch mit der Version 2.1.1 (ca. 1/3) arbeiten, konvertiert werden müssen und dadurch ein beachtlicher Mehraufwand für den Bereich Ökonomie entstehen wird.

# Inventar unter der Lupe

Gutes Prozessmanagement, attraktive neue Produkte im Sortiment, gelungener Messeauftritt, erfolgreiche Einkaufstage. Der WVS-Shop hat ein lebhaftes Jahr hinter sich.

Das Berichtsjahr startete mit einem internen «Highlight». Die Revisionsstelle BDO Visura nahm den Prozess «Jahresinventar Shop» unter die Lupe. Sie hinterfragte den Inventarprozess intensiv und bescheinigte dem WVS-Shop anschliessend eine korrekte und gründliche Durchführung des Prozesses.

## Sortiment gezielt erweitert

Laut Vorgaben der Unfallversicherung Suva müssen Leitern am Baum gesichert werden – Alternativen sind willkommen. Deshalb wurde das Sortiment des Shops mit der Alu-Teleskopstange erweitert. Dank diesem Produkt müssen Zugseile an Bäumen nicht mehr mit der Leiter angebracht werden. Weiter wurde der «mechanische Fällkeil TR 30» ins Sortiment aufgenommen als Alternative zu den hydraulischen Fällhilfen. Eine Absturzsicherung mit Wirbel und Karabinerhaken, zur Sicherung von Personen im steilen Gelände gegen Ausrutschen wurde ebenfalls erfolgreich eingeführt.



Absturzsicherung mit Wirbel und Karabinerhaken zur Sicherung von Personen im steilen Gelände.



Der mechanische Fällkeil TR 30 ist leicht, sicher und einfach zu bedienen und erlaubt ein ergonomisch günstiges und gelenkschonendes Arbeiten.

Da sich der Euro auf einem tiefen Niveau stabilisierte, war eine Preiserhöhung nicht notwendig. Einige Produkte konnten wir unseren Kunden sogar wiederum günstiger als im Vorjahr anbieten.

## Promotion über bewährte Kanäle

Im Berichtsjahr stand klar die nationale Gartenbaumesse «öga» im Vordergrund. Zum bereits dritten Mal war der WVS-Shop auf dem Öschberg mit einem Aussenplatz an der grössten Messe der grünen Branche anwesend. Die vielen positiven Gespräche mit den «Gartenbauern» bestätigten unsere Strategie. Die mit einem Direct-Mailing angekündigten Einkaufstage im Herbst waren umsatzmässig ein Erfolg. Die darin angebotene Drahtseilaktion, die bis Ende Jahr lief und mit der Firma Jakob AG bereits zum vierten Mal durchgeführt wurde, verlief für beide Partner erfolgreich und zufriedenstellend.

Die Inseratewerbung konzentrierte sich erneut auf die regionalen Printme-

dien mit dem Ziel, den WVS-Shop für Private, Landwirte und dem Bereich Gartenbau besser zu positionieren und somit mehr Kunden aus der Region im Shop begrüssen zu dürfen.

Die Kundschaft wurde anfangs Jahr wie gewohnt mit dem überarbeiteten Katalog 2014 bedient.

## Distribution bis ins hinterste Tal

An der Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Post wurde festgehalten. Die Zuverlässigkeit der langjährigen Logistikpartnerin, die Tatsache, dass die Shop-Kundschaft zum Teil in abgelegenen Gebieten auch bedient wird, sowie der reibungslose Versand der Ware sind gute Argumente für diesen Entscheid.



# Verbandsorgane und Mitglieder

## Zentralvorstand

<b>Max Binder</b> <b>Zentralpräsident</b> Nationalrat 8308 Illnau	<b>Jean Wenger</b> <b>Vizepräsident</b> Präsident AFN 2068 Hauterive	<b>Walter W. Andermatt</b> <b>Vizepräsident</b> Präsident WWV ZG 6340 Baar	<b>Henrik Bang</b> Präsident Forestaviva 6500 Bellinzona	<b>Urban Brüttsch</b> Präsident WV TG 8253 Diessenhofen	<b>Fritz Burkhalter</b> Vizepräsident AFEF 1715 Alterswil
	<b>Felix Lüscher</b> Bereichsleiter Wald OAK Schwyz 6430 Schwyz	<b>Alain Morier</b> Leiter Abteilung Wald Kanton Aargau 8910 Affoltern a. A.	<b>Kaspar Reutimann</b> Präsident WVZ 8468 Guntalingen	<b>Leo Thomann</b> Präsident SELVA 7464 Parsonz	<b>Didier Wuarchoz</b> Directeur La Forestière 1026 Echandens

## Geschäftsprüfungskommission

<b>Friedrich Häring</b> <b>Präsident</b> 4414 Füllinsdorf	<b>Heinz Engler</b> 9125 Brunnadern	<b>Pierre Muhlemann</b> 2036 Cormondèche
---	--	---

## Kantonale Mitgliederverbände

<b>AG</b> Aargauischer Waldwirtschaftsverband P: Vreni Friker G: Theo Kern	<b>JU</b> Association jurassienne d'économie forestière P: Marcel Ackermann G: Didier Adatte	<b>SH</b> Waldbesitzer-Verband des Kantons Schaffhausen P: Hansueli Bernath G: Hansruedi Kohler	<b>VD</b> La Forestière P: Didier Borboën G: Didier Wuarchoz
<b>AI/AR</b> Appenzellischer Waldwirtschaftsverband P: Jakob Freund G: Markus Zellweger	<b>LU</b> Verband Luzerner Waldeigentümer P: Ruedi Gerber G: Werner Hüsler	<b>SO</b> Bürgergemeinden und Waldeigentümergeverband Kanton Solothurn P: Konrad Imbach G: Geri Kaufmann	<b>VS</b> Walliser Wald P: Patrick Barman G: Christina Giesch Shakya
<b>BS/BL</b> Waldwirtschaftsverband beider Basel P: Andres Klein G: Raphael Häner	<b>NE</b> Association forestière neuchâteloise P: Jean Wenger G: Nicolas Joss	<b>SZ</b> Waldwirtschaftsverband Schwyz P: Armin Hüppin G: Hugo Ruoss	<b>ZG</b> Waldwirtschaftsverband Zug P: Walter W. Andermatt G: Ruedi Bachmann
<b>FR</b> Freiburgischer Verband für Waldwirtschaft P: Gilles Schorderet G: Thierry Sottas	<b>NW</b> Waldwirtschaftsverband Nidwalden P: Felix Odermatt G: Andreas Kayser	<b>TG</b> Waldwirtschaftsverband Thurgau P + G: Urban Brüttsch	<b>ZH</b> Waldwirtschaftsverband Kanton Zürich P: Kaspar Reutimann G: Felix Keller
<b>GL</b> Glarner Waldwirtschafts- verband P: Mathias Vögeli G: Brigitte Ryser	<b>OW</b> Waldwirtschaftsverband Obwalden P: Erwin Heymann G: Peter Lienert	<b>TI</b> Forestaviva Associazione forestale ticinese P+G: Henrik Bang	<b>Revisionsstelle</b> <b>BDO AG</b> 4501 Solothurn
<b>GR</b> SELVA Bündner Waldwirt- schaftsverband P: Leo Thomann G: Nina Gansner	<b>SG/FL</b> Waldwirtschaft St.Gallen & Liechtenstein P: Thomas Ammann G: Heinz Engler	<b>UR</b> Waldwirtschaft Verband Uri P: Anton Zberg G: Martin Planzer	P = PräsidentIn G = GeschäftsführerIn

Stand 1. Mai 2015

# JAHRESRECHNUNG

## Erfolgsrechnung 2014

	Aufwand CHF	Ertrag CHF	Ergebnis CHF	Budget CHF
<b>Kernleistungen</b>				
<b>Vernetzung und Unterstützung kantonale Verbände</b> Mitgliederdienste, Verbandsorgane, Koordination	303 877	0	303 877	300 940
<b>Holzmarkt</b> Holzmarktinformation, Holzmarkt, Marktverhandlungen	111 429	-6 000	105 429	164 800
<b>Zertifizierung</b>	83 583	-50 000	33 583	63 050
<b>Politik*</b> Politische Aufgaben, Bundesprojekte, Vernehmlassungen	82 625	-2 431	80 194	73 240
<b>Bildungspolitik</b>	46 469	-2 083	44 386	51 000
<b>Vernetzung nach aussen*</b> Verbandsvertretung	159 184	-2 380	156 804	127 500
<b>Kommunikation*</b> Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikationsmittel, Internet	234 119	-1 778	232 341	249 720
<b>Grundlagenbeschaffung</b>	35 013	0	35 013	25 200
<b>Messen/Ausstellungen</b> Forstmesse Luzern (CHF 50 000 als Rückstellung) Diverse Ausstellungen (öga, WM Brienz, etc.)	95 097	-5 000	90 097	61 500
Anteil aus Gemeinkosten (20%)	178 065	-27 752	150 313	166 320
<b>Total Kernleistungen</b>	<b>1 329 461</b>	<b>- 97 424</b>	<b>1 232 037</b>	<b>1 283 270</b>

\*Politische Tätigkeiten werden auch in diesen Bereichen wahrgenommen. Eine genaue Aufteilung dieser Tätigkeiten ist schwierig.



**Erfolgsrechnung 2014**

	Aufwand CHF	Ertrag CHF	Ergebnis CHF	Budget CHF
<b>Total Kernleistungen (Übertrag)</b>	<b>1 329 461</b>	<b>- 97 424</b>	<b>1 232 037</b>	<b>1 283 270</b>
<b>Mitgliederbeiträge</b>				
Fixe Mitgliederbeiträge	0	- 215 805		
SHF WVS	0	- 587 624		
SHF Schweiz	354 112	-354 112		
	354 112	- 1 157 541	<b>- 803 429</b>	- 845 500
<b>Projekte</b>	217 291	- 52 561	<b>164 730</b>	257 750
Neuer Verbandsauftritt WVS				
Nicht-Holz-Waldleistungen				
Erhebung Rohholzpreise				
Kampagne «Unser Wald. Nutzen für alle.»				
<b>Dienstleistungen</b>				
Shop, Ausbildung, Ökonomie, Zeitschriften	7 431 258	- 857 170		
Anteil aus Gemeinkosten (80%)	712 255	- 111 008		
	8 143 513	- 868 218	<b>- 538 665</b>	- 328 020
<b>Zwischenergebnis</b>	<b>10 044 377</b>	<b>- 998 970</b>	<b>54 673</b>	<b>367 500</b>
<b>Reservefonds</b>				
Entnahme für Projekte		- 56 884	<b>- 56 884</b>	- 367 500
Einlage in den Reservefonds	0		<b>0</b>	
<b>Jahresergebnis nach Veränderung Reservefonds</b>	<b>10 044 377</b>	<b>- 10 046 588</b>	<b>- 2 211</b>	<b>0</b>

Eine ausführliche Darstellung der Jahresrechnung 2014 finden Sie auf [www.wvs.ch](http://www.wvs.ch) > Verband > Jahresrechnungen.

**Kernleistungen**

Sie kommen allen Mitgliedern zugute. Sie werden aus allgemeinen Verbandsmitteln finanziert (Mitgliederbeiträge, SHF WVS, Deckungsbeiträge aus Dienstleistungen).

**Dienstleistungen**

Sie werden durch die Nutzniesser bezahlt und zu mindestens kostendeckenden Preisen erbracht.

# Geschäftsstelle und Mitarbeitende

## Direktion

### Markus Brunner\*

Direktion

### Jacqueline Bütikofer

Wissenschaftliche Mitarbeit

### Manuela Kaiser

Direktionsassistentz

## Dienste

### Hanspeter Lerch\*

Leitung

### Maude Schenk

### Nivasini Tavachelvan

Lernende

### Venera Scarpaci

## Rechnungswesen

### Caroline Saur

Leitung

### Evelyne Brunner

## Shop

### Michael Janz

Leitung

### Theres Scheidegger

## Kommunikation & Politik

### Urs Wehrli\*

Leitung

### Annemarie Tuma

### Fachzeitschriften

WALD und HOLZ

### Walter Tschannen

### Ferdinand Oberer

LA FORÊT

### Fabio Gilardi

### Alain Douard

## Ausbildung

### Hanspeter Egloff\*

Leitung, Vizedirektor

### Jürg Hunziker

### Stephan Isler

### Christoph Lüthy

### Gisela Moser

### Jean-Charles Noirjean

### Roger Sacher

### Jean-Luc Schenk

### Maja Wuffli

## Ökonomie

### Hans Gerber\*

Leitung

### Daniel Boss

### Roland Burri

### Damien Jordan

### Robert Schickmüller

\* Mitglied der Geschäftsleitung

Stand 1. Mai 2015

## KURZPORTRÄT

Waldwirtschaft Schweiz (WVS) ist die 1921 gegründete Dachorganisation der Schweizer Waldwirtschaft. Mitglieder sind kantonale und regionale Waldbesitzerverbände, Kantone sowie einzelne Waldbesitzer. 30 Mitarbeitende der Geschäftsstelle in Solothurn und 200 nebenamtliche Lehrkräfte setzen sich für die Interessen der rund 3600 öffentlichen und 246000 privaten Waldbesitzer in der Schweiz ein.

Der WVS unterstützt die Forstbetriebe und die privaten Waldbesitzer bei der optimalen Vermarktung ihrer Produkte und bietet ihnen branchenspezifische Softwarelösungen und betriebswirtschaftliche Beratung. Der Verband führt ein Kompetenzzentrum für die berufliche Aus- und Weiterbildung in der Waldbranche und vertreibt ein qualitativ hochstehendes Angebot an Berufsbekleidung und forstlichen Werkzeugen. Er ist Herausgeber der beiden führenden forstlichen Fachzeitschriften *WALD und HOLZ* und *LA FORÊT*.

Der WVS ist Träger von «Unser Wald. Nutzen für alle.»

Die Labels ISO 9001 und Eduqua attestieren Waldwirtschaft Schweiz und dem Bereich WVS-Ausbildung eine qualitätsorientierte Leistungserbringung.



## IMPRESSUM

### Projektleitung

Urs Wehrli, Annemarie Tuma, Alain Douard

**Bilder:** WVS, Henri Meier, Mario Tabozzi

**Druck:** W. Gassmann AG

**Auflage:** 7500 D, 2500 F

Waldwirtschaft Schweiz  
Rosenweg 14  
4501 Solothurn  
T +41 32 625 88 00  
F +41 32 625 88 99  
info@wvs.ch  
www.wvs.ch

